

Deutsche Blätter jetzt auch wieder durch die Haltung der französischen Presse dahin beeinflusst, dass von einem Bruch der deutschen Politik zu sprechen. Für einen unbefangenen Beurteiler liegt dazu die mindeste Anhalt vor.

Nach einem Erfolg der deutschen Politik sieht die Weiteitstellung des deutschen Offiziers erst recht nicht aus.

Zur Begründung des Urteils des Oberkriegsgerichts in der Revisionssache des Krupp-Prozesses führte der Verhandlungsleiter aus, der Gerichtshof habe in den Handlungen der Angeklagten Schander, Dinst, Schmidt und Hoge an und für sich einen schweren Fall für erbracht, da sie fortwährend gegen die auferlegte Schweigepflicht verstießen hätten. Sie hätten, mit Ausnahme von Hoge, auch Vorteile von Brand angenommen. Dadurch hätten sie sich gegen die §§ 140 und 193 des Militärstrafgesetzbuches vergangen. Bei Hoge sei Verletzung nicht nachgewiesen worden. Bei Tilius sei das Verfahren wegen militärischen Ungehorsams eingestellt und er sei von der Verletzung freigesprochen worden. Eine Verletzung des Spionagegesetzes sei bei keinem der Angeklagten angenommen, da die Angeklagten nicht hätten annehmen können, dass die von ihnen mitgeteilten Dinge einer fremden Macht übermitteln werden könnten. Insbesondere sei auch ein derartiger Schaden nicht entstanden und hätte nicht entstehen können, da die Firma Krupp dafür gesorgt habe, dass die Nachrichten nicht zur Kenntnis Unbefugter kamen. Der Gerichtshof habe den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und einen minder schweren Fall angenommen. Dabei sei die bisherige gute Führung der Angeklagten und ihre Unerschrockenheit berücksichtigt worden, sodass, dass die Angeklagten unüberlegt und ursprünglich nicht des Vorteils wegen sich des Verrats von Amtsgeheimnissen schuldig gemacht hätten. Deshalb habe der Gerichtshof von jeder schweren Strafe Abstand genommen. Bei dem Angeklagten Pfeiffer sei nicht mit Sicherheit nachgewiesen worden, dass er wirklich Verrat von Amtsgeheimnissen begangen habe. Deswegen habe er auch nicht wegen passiver Verletzung bestraft werden können. Er sei infolgedessen von Strafe und Kosten freigesprochen worden. — Die mildere Auffassung, welche das Oberkriegsgericht von der Verletzungssache in seinem Urteil niedergelegt hat, dürfte wohl dem allgemeinen Volksempfinden entsprechen. Wenn das Vorgericht den Krupp-Direktor, welcher um die unterirdischen Gänge des Nachrichtenjägers Brand in etwa wissen musste (dieses eventualis), mit 1200 M. Geldstrafe genug bestraft glaubte, so war es nicht mehr als recht und billig, wenn dieselbe Strafe auch den eigentlich Verführten zuteil wurde.

Strasbourg, 21. Jan. Auch verschiedene hiesige Blätter verbreiten die Meldung, dass der eifrige Landtagsabg. Rechtsanwalt Bürger wegen seiner Ausführungen über den Fall Sager in der Zweiten Kammer des Landtags von den Bezirkskommandos Strasbourg aufgefordert worden sei, sich zu den Ausführungen zu äußern, und dass er diese Aufforderung dahin beantwortet habe, dass er um seinen Abschied als Oberleutnant der Reserve gebeten habe. Diese Nachricht ist, wie Herr Bürger selbst feststellt, in allen ihren Teilen aus der Luft gegriffen.

Oberniederrhein, 1. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Herr Geh. Rat Dr. v. Conrad, der am Donnerstag 22. Jan. vorm. an der Riviera gestorben ist, war am 13. Mai 1852 zu Krona (Westpreußen) geboren. Er studierte in Göttingen, Greifswald und Berlin die Rechte, trat nach dreijährigem Aufenthalt am Appellationsgericht zu Frankfurt 1878 zur Regierung über und wurde 1882 Regierungsrat. 1884 wurde er Landrat des Kreises Fläming, 1885 wurde er Hilfsarbeiter im Landwirtschaftsministerium, 1889 Regierungsrat in Bromberg und im August 1901 Chef der Reichskasse. Im Jahre 1904 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium. Seit Februar 1910 war er Oberpräsident der Provinz Brandenburg als Nachfolger des Herr. Geh. Rat v. Böckl. Von 1888 bis 1899 war er Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses als Vertreter des Wahlkreises Fläming-Deutsch-Krone und gehörte der konservativen Fraktion an. Der Verstorbenen war unter der Reichskongressgesellschaft Wilhelms ein vielgeachteter Mann.

Frankreich.

General Biquart.

Paris, 22. Jan. Die Familie des Generals Biquart hat infolge der persönlichen Intervention des Ministerspräsidenten der bei der Familie vorstand und mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Parlamentes eingewilligt, dass der Teil der Bestattungsfeier, der nach der Überführung der Leiche des Generals in Paris stattfindet, auf Staatskosten vor sich geht.

England.

Südafrika nach dem Streik.

Johannesburg, 20. Jan. Die Verluste, die der Rand, abgesehen von den Kosten des Belagerungszustandes, durch den Streik erleidet, werden auf 2 Millionen Rand pro Woche geschätzt. Nach einer Schätzung sind ein Viertel der Bergwerke am Rande noch außer Betrieb. Der dadurch verursachte Verlust an Goldförderung werde auf 3,6 Millionen Rand pro Woche, und der Verlust an Löhnen auf 1 Million angegeben. Nach fünf Tagen Abend bei den Gruben angestellten Anträgen hält die Verringerung der Lage an.

Pretoria, 20. Jan. Zum ersten Mal seit dem Streik ist der sährliche Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen worden. Hunderte Arbeiter haben die Arbeit in den Werksstätten wieder aufgenommen.

Durban, 20. Jan. Vier Arbeiterführer, darunter ein Mitglied des Bundesparlamentes, sind gegen Verhaftung freigelassen worden.

Bei dem beabsichtigten Generalstreik der Gewerkschaften handelte es sich um eine Kraftprobe erster Art. General Botha formuliert die Streikfrage kurz und bündig in den Worten: „Wer soll in Südafrika herrschen? Die Regierung oder die Arbeiter-Gewerkschaft? Für 2 Regierungen ist kein Platz in Südafrika.“ Die Regierung war auf der Hut u. ließ sich von den Gewerkschaften auch durch das Gewaltmittel des Generalstreiks nicht das Feld aus der Hand reissen. 60.000 bewaffnete Mann standen bereit, jedem Gewaltstreik der Gewerkschaften mit Gewalt zu begegnen und

stern hervor aus dem schwärzen Mantel der Winternacht und gah Licht, Hoffnung und Mut in das Herz des einsamen Wäldchens.

Gefahrt, erkrocht im Glauben und in der Hoffnung kehrte sie in ihr stilles Heim zurück.

(Fortsetzung folgt.)

von den Schusswaffen rücksichtslos Gebrauch zu machen. Diese entschlossene Haltung entschied die Kräfte zu Gunsten der Regierung. Den südafrikanischen Gewerkschaften schwebte als Ideal ein Zustand vor den Augen, wie er in Australien herrscht, wo die Gewerkschaften das Parlament und die Regierungsgewalt leiten und lenken nach Lust und Willen.

Balkanstaaten.

Die neue Kriegsgefahr.

Der Konstantinopeler Korrespondent der Wiener Neuen Freien Presse hatte eine Unterredung mit Enver Pascha, welcher auf die Frage, ob er an einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen der Aggressionen zustimmen würde, die Antwort erteilte, er habe nur die Aufgabe, das türkische Heer zu reorganisieren. Zugleich der angeblichen Aktion Iszet Paschas in Albanien erklärte Enver, Iszet Pascha sei nicht aktiver türkischer General. Wenn er wirklich noch Absichten in Albanien gehabt hätte, hätte er da nicht schon längst in Albanien persönlich für seine Sache kämpfen müssen, anstatt in Konstantinopel zu bleiben? Die türkischen Offiziere in Albanien seien eben auch keine türkischen Offiziere mehr. Was sollte die Türkei in Albanien wollen? Es liegt zu weit, und wenn auch die Türkei die Absicht habe, von den verlorenen Gebieten möglichst viel wieder zurückzugewinnen, so habe sie derzeit viel näher liegende Sorgen.

Paris, 21. Jan. Der Petit Parisien löst sich aus Konstantinopel berichten, dass die Reserven der Jahrgänge 1880 bis 1892 verständigt wurden, sich auf den ersten Befehl einer Mobilisierung bereitzustellen. Der Panzerkreuzer „Republik“ liege unter Dampf. Als Ziel der möglichen Anstrengung betrachte man die Inseln Chios und Lesbos, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich griechische Torpedoboote bewegen.

Reichstags-Verhandlungen.

CPC. Berlin, 22. Jan.

(197. Sitzung.)

Eröffnung: 1½ Uhr.

Etat des Reichsamt des Innern.

Abg. Nowicki (Pol.) führt Klage über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes in den polnischen Landesteilen.

Abg. Sauer (Hess.) ist mit der Politik unserer Wirtschaftspolitik einverstanden. In den weitesten Kreisen fehle die Überzeugung von der Wichtigkeit der Kultursubventionen. Er wünscht, dass die Kultursubventionen in voller Höhe vergütet werden, da es für das Reich für die Erhebung der Zölle und Steuern nachteilig sei. Er wünscht ferner die Errichtung von Konsulaten in Elsass-Lothringen und beantragt, dass bei der letzten Kleinstenrechnung die französischen Grenzen nicht geöffnet werden sollen.

Reichsfinanzdirektor Savenstein redigiert die Dispositionen der Reichsbank. Der hiesige Dispositio sei eine Folge der wirtschaftlichen Konjunktur und der Spannung auf dem Geldmarkt infolge der Vorkämpfer gewesen. Der hohe Dispositio sei nur solange als notwendig anrecht erhalten worden. Heute fänden wir dafür völlig unabhängig vom Ausland.

Abg. Werner-Giehn (B. Bagg.) wünscht, dass der Mittelstand vor der Schmelzkonzurrenz und dem Konkurrenz in Schutz genommen werde.

Abg. Seine (Sog.) fordert eine Erweiterung des Kooperationsrechtes und polemisiert gegen die Konfessionsparteien wegen ihrer Angriffe auf das Kooperationsrecht.

Freitag 12 Uhr: Interpellation über die Zoberner Brandkatastrophe. — Schluss: 6¼ Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

CPC. Berlin, 22. Jan.

(9. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.

Die zweite Beratung des

Landwirtschaftsetats

wird beim Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten“ fortgesetzt.

Abg. Brors (Str.): Ueber die Winterfakultäten ist nur Anerkennendes zu sagen. Ihre Erfolge verdanken wir in erster Linie der Tätigkeit der Direktoren und Lehrer. Die Wünsche der Landwirtschaftslehrer haben wir als berechtigt anerkannt und hoffen, dass sie erfüllt werden. Die Regelung der Winterfakultäten liegt im größten Interesse der Landwirtschaft, sie sind vornehmlich berufen, die neuen Fortschritte der landwirtschaftlichen Technik dem Bauernstande zugänglich zu machen.

Beim Kapitel „Tierärztliche Hochschulen und Veterinärwesen“ wünschen d. Abg. Warenhorst (Str.) und Dr. Arnim (natl.), dass der an schweizerischen Hochschulen erworbene tierärztliche Dokortitel in Preußen anerkannt werde.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer erwidert, dass in der Schweiz die Anerkennung künftighin auf seine Schwierigkeiten mehr bezüglich derjenigen, die früher bereits den Titel erworben, stehen werde.

Abg. Wende (Bpt.) klagt, dass bei der Abschätzung des verkauften Viehs der Großbesitz bevorzugt werde.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer erklärt, dass auch vor dem Großgrundbesitz nicht Schutz gemacht werde.

Abg. Baercke (konf.) betont, dass seine Freunde immer den Standpunkt vertreten hätten, Großbesitz und Kleinbesitz gleichmäßig zu behandeln.

Abg. Berni (Str.): Der Raul- und Klauenfusschlag ist die Wissenschaft nicht die Aufmerksamkeit, welche sie verdient. Sie hat über den Umfang der Seuche ganz falsche Vorstellungen. Der Großbesitz ist verheerter als der Kleinbesitz, und durch verheerendes Vieh wird unfehlbar die Seuche in die noch nicht verendeten Betriebe hineingetragen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Regierung zur Erfindung und Bekämpfung der Seuche erhöhte Mittel zur Verfügung stellen würde und ferner veranlassen wollte, dass diese Krankheiten unter die ansteigenden Krankheiten aufgenommen werden.

Abg. Dr. Mugdan (Bpt.) spricht sich für die Abschätzung bei Bekämpfung der Raul- und Klauenfusschlag.

Abg. Dr. Koecke (konf.) tritt für reichliche Entschädigung bei Abschätzungen und energische Maßnahmen bei Einführung von Ausländern ein.

Abg. Goebel (Str.) beantragt, dass das Einfuhrverbot von Schweinen nach Oberschlesien herabgesetzt werden sei, zumal da unter den Viehe-

händen in Oberschlesien kein einziger Fall von Raul- und Klauenfusschlag festgestellt worden sei und die Gefahr der Einschleppung nur gering sei. Er fragt an, ob ein Verbot für die Einfuhr lebender Schweine aus Russland wegen der Raul- und Klauenfusschlag seitens des Ministers geplant sei.

Unterstaatssekretär Dr. Küster erklärt, dass diese Absicht nicht bestehe.

Abg. Wachhorst-Dewente (natl.) bittet um Unterstützung der Pferdegenossenschaft.

Die Abg. Gier-Winzen (natl.) und Wende (Bpt.) bitten um Einstellung erhöhter Mittel zur Förderung der Geflügelzucht.

Abg. Köll (konf.) wünscht, dass Tomaten zu Viehwieiden zur Verfügung gestellt werden.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer stellt diesen Wünschen nicht ablehnend gegenüber.

Abg. Brors (Str.): Die Milchverehrungsfrage ist bei uns im Rheinland noch immer nicht geregelt, wie es das Interesse der Milchproduzierenden Landwirte verlangt. Die Forderungen in Bezug auf reine Milch dürfen nicht so hoch gestellt werden, dass sie für gewöhnlich von den Landwirten nicht erfüllt werden können. Diesen Uebel kann durch eine einheitliche Polizeiverordnung für die ganze Provinz abgeholfen werden. Die Vorschriften eines Milchgesetzgebungs ist unvollständig. Letzterer sollte auf 10 bis 15 Prozent festgelegt werden. Bei der Milchverehrungsfrage sollte man sich nach dem Vorschlag des Landwirtschaftsministeriums der rheinischen Landwirtschaftskommission darauf einigen, dass die Forderung in Bezug auf Reinheit der Milch als erfüllt angesehen ist, wenn eine Durchschnittsprobe von 1/2 Liter nach einstufigem Sieben keinen deutlich sichtbaren Boden zeigt.

Abg. Goebeler (Str.) dankt der Regierung für ihr energisches Vorgehen der Bekämpfung der Raul- und Klauenfusschlag durch Anordnung der Abschätzung. Er bittet um Förderung der Viehzucht, vor allem der schweizerischen Viehzucht, die das Arbeitsfeld für die mittleren und kleinen Bauern, besonders am Niederrhein, in Westfalen und Hannover sei. Generell müsse auch der Rotlauf und die Schweinepest bekämpft werden. Auch auf die Ausdehnung des Milchkonsums müsse hingewirkt werden. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Cunnath (Str.) bittet um Abhilfe gegenüber der Verunreinigung der Buren durch die Abwässer der industriellen Werke, da die Viehzucht einen beträchtlichen Schaden dadurch erleidet.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer will sich mit dem Handelsminister in Verbindung setzen und prüfen, ob nicht die Vorschriften des Wassergesetzes eine Sanierung bieten, um dem Uebelstand abzuwehren. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Campe (natl.) beantragt einen Antrag für baldige actionale Maßnahmen zur Verbesserung der schwierigen Lage des Amsterdams.

Die Abg. v. Goller (konf.) und Dr. Barrenhorst (Str.) stimmen dem Antrag zu.

Abg. Richters (Str.) stimmt dem Antrag gleichfalls zu und betont dabei die schwere Konkurrenz des Auslandes u. der Surrogate. Der Senat komme als Nahrungs- und Futtermittel in Betracht.

Abg. Geisler (Str.) tritt für Erhöhung des Zolls zur Förderung der Bienenzucht ein.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer stimmt dem Vorredner in Bezug auf die Bedeutung der Amerei vollkommen zu und verkennt keineswegs die schlechte Lage der Amerei. Auf die Aufzucht solcher Bienen, deren Blüten den Bienen willkommen seien, sei Bedacht zu nehmen. Bei Abänderung des Nahrungsmittelechtes sollten auch Bestimmungen über die Eigenschaften des Honigs aufgestellt werden, worüber ein Entwurf den Landwirtschaftsminister zur Prüfung vorliege. Die steuerfreie Einfuhr des für Bienen benutzten Aufzucht könne vielleicht später von 5 auf 1/2 Proz. pro Stück erhöht werden.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung, Geflügelzucht.

Kokales.

Limburg, 23. Januar.

— Feiern am Geburtstag des Kaisers. Das offizielle Festessen zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers und Königs findet am 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Breussischen Hofe statt. Im übrigen werden folgende offizielle Festlichkeiten veranstaltet: Am Montag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, Festfeier der Volksschule in der Aula der Wilhelmshofschule; am Dienstag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr feierliches Amt im Dom, vormittags 9½ Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst in der Synagoge, vormittags 11 Uhr Festaktus in der Aula des Gymnasiums.

— Gymnasium und Realprogymnasium. Folgende Ferienordnung ist für unsere höhere Lehranstalt im Schuljahr 1914 festgelegt worden: Ostern vom 5. bis 20. April, Pfingsten vom 30. Mai bis 8. Juni, Sommer vom 18. Juli bis 17. August, Herbst vom 4. bis 14. Oktober, Weihnachten vom 24. Dezember 1914 bis 4. Januar 1915 einschließend; die Ferien 1915 beginnen mit dem 31. März. — Die Wahl des Herrn Domdekan Dr. Hilpisch als Mitglied des Kuratoriums der Anstalt ist bestätigt worden.

Auch in diesem Jahre findet am Vorabend des Geburtstages des Kaisers ein Fackelzug seitens der Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums statt. Am 26. d. Mts., abends 7 Uhr, werden sich die Schüler auf dem Gymnasiumsplatz versammeln. Der Zug wird sich um 7¼ Uhr wie folgt bewegen: Parkstraße, Obere Straße, Bahnhofstraße, Obere Grabenstraße, Bischofsplatz, Poststraße, Salzstraße, Rindmarkt, Jahrgasse, Brückengasse, Untere Grabenstraße, Dierstraße, Werner-Sengestraße, Mathienbergstraße, Neumarkt, wo sich nach dem Kaiserhof und der Nationalhymne der Zug auflösen wird.

Am nächsten Sonntag, 25. d. M., wird nachmittags um 5 Uhr im kleinen Saale des Hotels „Breussischer Hof“ eine Versammlung der Ortsgruppe der Göttinger-Gesellschaft stattfinden, zu der auch Damen und Gäste willkommen sind. Herr Domdekan und Prälat Dr. Hilpisch wird dabei über Reise-Eindrücke und -Erinnerungen aus Frankreich reden. Auch ist den Mitglidern und Teilnehmern der Göttinger-Gesellschaft Gelegenheit gegeben, ihre Jahresbeiträge zu zahlen.

— Wandthorband. Heute abend 8¼ Uhr beginnt im kathol. Gesellenbunde der angefangene Vortrags-Gottesdienst des Herrn Herkenroth über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft. Die Mitglieder des Bundes sowie

des hiesigen Zentrumsvereins sind zu den Vorträgen willkommen.

— Allgemeiner Staatseisenbahnklub. Die vorgestrige Kaisergeburtstagsfeier des hiesigen Allgemeinen Staatseisenbahnklubs hatte, hoch ebenso wie die 1. Feier am letzten Sonntag ein sehr zahlreiches Besuchs zu erfreuen. Neben dem Eröffnungsmarsch und einem Prolog hieselbe Herr Verkehrs-Inspektor Meinede eine sehr geistreiche Rede, die in ein Kaiserlied als „Im Namen“ folgte das Theaterstück „Der Bettler abgibt Bremen“, das allgemeinen Beifall fand. Es folgte, ten Freiübungen vom 12. Turnfest in Veldhem vorgeführt von den Lehrlingen der Hauptwerkstätte, welche ebenso, wie das von einem Schafgilde vorgetragene Kinderfest sehr gut gelieferten. Verschiedene Musikstücke und gemeinschaftliche Übung der letzten zum Lause über.

— Carnevalverein „Nahn“. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Turnverein „Nahn“ im „Schützengarten“ eine Kaisergeburtstagsfeier. Zur Vorbereitung kommen turnerische Übungen sowie ein preiswürdiges Lustspiel. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

— Karneval Limburg. Die vom Karnevalverein Limburg gestern abend in die Hofmüllerei „Zum Kosenhof“, Inhaber Hof. Zimmermann einberufene Versammlung, welche gut besucht war, verlief glänzend. Da durch Abwesen des früheren Präsidenten dieser Posten noch frei war, hielt der Ehrenpräsident, Herr Hofmeister Josef Adam, die Eröffnungssprache und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Karneval. Darauf wurde zur Wahl des diesjährigen Komitees u. des närrischen Ehrenrates aufgetreten. Wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre fiel die Wahl auf altbewährte Mitglieder. Mit dem Wunsch und der Bitte an die Bürgererschaft um Unterstützung wurde die Versammlung mit dem Motto: „Allen wohl und Ruhmand weh“ geschlossen.

— Sächsische Fabrikstreiche. Schon öfters hatte der Verbandsverein über mutwillige Beschädigungen seiner Anlagen, welche von Fabrikarbeitern herbeigeführt wurden, zu klagen. Auch diesmal und zwar besonders in letzter Zeit sind wieder starke Beschädigungen seiner Anlagen vorgekommen. Zahlreiche Dampfkessel und die Spitze des Cohnshol-Turms auf dem Greifenberg sind von böswilliger Hand beschädigt, teils ganz zertrümmert worden. Es ist besonders zu bedauern, dass gerade diese Anlage, welche in hochgezügelter Weise von Herrn Geh. Kommerzienrat Cohnshol zur Verbesserung des Greifenbergs eine produktive Anlage ist, auf die Stadt und das Landteil, von der Cohnshol Hand auf solche Art und Weise beschädigt wird, sehr verdrüsslich ist. Dies für uns so rühmliche Verbesserungsanstalt, welcher keine Arbeit und Kosten spart, immer wieder neue Anlagen und Verbesserungen für unsere Stadt zu schaffen, und seine Mühe und Arbeit nun auf solche Weise beseitigt bekommt. Wären doch alle Eltern und Lehrer ihre Kinder, sowie die Verheiratheten ihre Kinder, von Verübung solcher groben Unthat abzuhalten, bei Vandalismen des Länders polizeilich schwer bestraft wird, warnen und sie dazu anhalten, die schönen Anlagen und Einrichtungen des Verbesserungsvereins zu erhalten und nicht mutwillig zu demolieren. (Siehe auch die entsprechende Bekanntmachung in der heutigen Nummer.)

— Eine Anleihe Breußens wird nach Maßgabe des im gestrigen Anhangsteil abgedruckten Projektes mit 350 Mill. Mark nimmbar in Zeichnung aufgelegt. Es handelt sich dabei um Anleihen oder um Schatzanweisungen, der bisher üblichen Form, sondern um eine Art Zwischenglied, nämlich um auslosbare Schatzanweisungen mit verhältnismäßig langer Laufzeit — ein neuer Typ, der am besten vielleicht Schatzanweisungsanleihe genannt werden könnte. — Die bisherigen Schatzanweisungen schon vor etwa vier Jahren fällig wurden, sieht der neue Typ ähnlich den Anleihen, die in Breußen seit 1870 amortisiert werden, eine 16jährige Laufzeit vor. Andererseits erfolgt, wie bei den Schatzanweisungen und im Gegensatz zu den Anleihen, die Rückzahlung zum Nennwerte. Eine Eigenschaft des neuen Typs ist die Serienanleihe und die Auslosung je einer Serie von Mark 25 Millionen in jedem Jahre. Hierdurch wird eine hohe Stetigkeit des Zinses gewährleistet. Der Zins wird der neue Typ mit nominal 4 %. In Rücksicht auf den Ausgabebetrag von 97 % und den Auslosungsbetrag stellt sich die Durchschnittsverzinsung tatsächlich über auf fast 4½ %. Die Zeichnung ist bis zum 29. Januar fällig. Wegen der Bezahlung der gezeichneten Beträge sind geräumte Fristen vorgelesen. Zudem wird wegen der Einbehalten auf den Projekt Bezug nehmen, bemerken wir noch, dass im Jahre 1913 die Schatzanweisungen zum Kurse von 99 %, die Anleihen zum Kurse von 98,60 und 97,90 aufgelegt wurden. Der Reichsbankdiskont, der sich bei den Anleihen begehungen des Jahres 1913 auf 6 % stellte, notiert jetzt 4½ % u. zeigt überdies starke Neigung nach unten. Der Privatbankdiskont, der 3½ % beträgt, deutet auf Geldknappheit. Es will uns scheinen, dass in dem neuen Typ mit seiner Verzinsung und seinen sonstigen Chancen etwas recht Annehmliches geboten wird.

Provinzielles.

* Diez, 22. Jan. Am 17. d. Mts. wurde hiesigen Post unter Raub verhaftet ein noch erhaltenes Adelfahrad, Serold 9, Radnummer 272551, mit gebogener Lenkstange und Pedalen und Rücktrittsbremse gefunden. An demselben befindet sich ebenfalls eine noch gut erhaltene Kette mit einer Kette. Der Eigentümer des Rades konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

* Rindenschlachten. 23. Jan. Am Sonntag den 25. er. hält der hiesige Männergesangsverein „Sarmone“ im Saale des Gastwirts Paul Simons eine diesjährige Winterfeierlichkeit verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier ab. Es ist ein reichhaltiges Programm vorgelesen.

* Silmar, 21. Jan. Als Haupttätigkeit bei der Messerfeier am Montag abend wurde der Witzige Väter F. von hier gelesen verhaftet.

* Hundungen. 22. Jan. Herr Bürgermeister Peter Tripp ist zum Stabsbeamten für den Stabsamtsbezirk Hundungen, Oberbach, Oberhausen, Büschbach, Steinfrenz und Werth ernannt worden.

* Friedhofen. 22. Jan. Seit einigen Tagen sind die Gräber der Verstorbenen des Militärhospitals in den geräumigen Schaufelern des Gräberfeldes aufgestellt. Es sind einige interessante Kunstgegenstände darunter.

* **Dahlen, 21. Jan.** Mit Recht wurde vor einiger Zeit an dieser Stelle unsere Verkapelle, die den Beschauer an das Bild „Droben“ schießt, lebhaft erinnert, lobend erwähnt. Aber eine solche Kapelle kostet auch ein schönes Geld. Obwohl recht sparsam umgegangen wurde, sind doch noch beträchtliche Schulden vorhanden. Da hat sich der Gesangsverein „Niedertranz“ die kostbare Aufgabe gesetzt, durch Theaterabende helfend mitzuwirken. Nächste wird uns der Verein das bayrische Volksstück „Am Grabe der Mutter“ vorführen. Für dieses Stück wurde eine Bühneneinrichtung geschaffen in einer Art, wie man sie auf dem Westertage wohl nicht kennt. Durch weiße, grüne, rote und blaue Scheinwerfer werden herrliche Stimmungsbilder geschaffen werden. Noch durch andere Mittel wird der Gesangsverein bemüht sein, dem Stücke Gelingen zu verschaffen. Es sind mehrere Aufführungen geplant. Die ersten beiden finden Samstag den 24. und Sonntag den 25. Januar statt. Möge dem Gesangsverein wegen des edlen Zweckes ein guter Erfolg beschieden sein!

* **Remmerod, 22. Jan.** Auf dem gestrigen Markte kam es zu einer heftigen Streiterei zwischen zwei Schreinergehilfen in einem Wortwechsel, worauf einer dem anderen eine Ohrfeige gab. Daraufhin kam einer der Richter zu Fall und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Bad Ems, 21. Jan.** Zum Stadtverordneten-Vorsteher wurde E. Müller mit 19 Stimmen wiedergewählt. Als Schriftführer Oberbürgermeister Schulz und als Stellvertreter E. Bonke wiedergewählt. Der Vorbericht der Stadtrechnung für 1912 beträgt 10.255.83 M. Der Ruberverein wird zur Aufführung eines Volksstückes ein geeigneter Platz gegen eine Anerkennungsgeld von 3 M. erhalten.

* **Oberlahnstein, 23. Jan.** Heute Vormittag entließen bei dem Uebergang an der evang. Kirche einige Wagen des Jahrsplanmäßigen 9.45 auf hiesiger Station einlaufenden Personenzuges Vimbura - Oberlahnstein - Niederlahnstein, der an Stelle des Triebwagens fuhr. Er leitete wurde niemand; der Verkehr erlitt keine Störung.

* **Winkels, 23. Jan.** Der hiesige Turnverein „Eintracht“ feiert am Sonntag den 25. Januar sein 16. Stiftungsfest verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier.

* **Wiesbaden, 22. Jan.** Das Opfer der Untat in der Zahnstraße am Montag, die 22 Jahre alte Ehefrau Elisabeth Schreiber geb. Schmid wurde heute auf dem Südfriedhof in Wiesbaden unter starker Anteilnahme der Bevölkerung beerdigt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Trauerhalle hielt Herr Stadtpfarrer Gruber eine Gedächtnisrede. Es waren ca. 800 Personen an der Beerdigung teilgenommen.

* **Wiesbaden, 22. Jan.** Am frühen Morgen wohnte ein junges Mädchen bei zum frühen Morgen einem Tanzfrühstück und begab sich dann zur Kasse. Als es nach Stunden erwachte, mußte es die Wahrnehmung machen, daß es völlig erblindet war.

* **Cronberg, 22. Jan.** Der Minister hat die Höchstzahl der katholischen Schwestern für die neu-genehmigte Niederlassung auf zwei festgesetzt. Die Schwestern kommen aus dem Mutterhaus Dernbach.

* **Söcht, 22. Jan.** Zum 1. Vorsitzenden der Ortskrankenkasse für die Stadt Söcht wurde Herr August Schreiber einstimmig gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Herr Dohdecker Kramer und zum Schriftführer Herr Salosser Kramer. Stallenbach, die beiden Zeitgenossen ebenfalls einstimmig.

* **Griesheim, 21. Jan.** Ein Einbruch wurde in letzter Nacht in einer Wirtschaft an der Waldstraße verübt. Der Dieb drückte den Kolladen eines Fensters hoch, schnitt mit einem Diamanten ein Loch ins Glas, öffnete dann das Fenster und stieg ein, worauf er unter den vorhandenen Schätzen seine Auswahl traf. Er begnügte sich mit 60 Mark Bargeld, etwa 2 Pfund besserer Wurst und einer Flasche alten Sekt, der bei der heftigen Witterung allerdings zuträglich sein soll als Mineralwasser. Still und ungeloben verließ der Dieb dann das Feld seiner Tätigkeit.

Gerichtliches.

* **Frankfurt a. M., 21. Jan.** Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern wegen Mordverfälschung der in Wiesbaden anässige Schneidermeister Benjamin Levy zu verantworten. Am 8. Oktober v. J. mietete sich, wie i. H. mitgeteilt, Levy in ein hiesiges Hotel unter falschem Namen ein, und sandte dann einen Brief an einen Schneidermeister Stefan, ehemals Zirkelmeister bei dem Angeklagten, den er im Verdacht hatte, mit seiner Frau in unehrlichen Beziehungen zu stehen; er möge mit Angehörigen in das Hotel kommen. Bald danach erschien Stefan ahnungslos im Hotel und betrat das nicht erleuchtete Zimmer. Da fiel auch schon ein Schuß. Stefan war an der Brust getroffen, die Angel hatte aber die Kugel nicht durchdrungen. Der Schneidermeister eilte die Treppe hinab, oben trafen dann noch zwei Schüsse. Man fand Levy, der unversehrt war und angab, er habe Stefan und sich töten wollen. In der Verhandlung bestritt er dies. Dem Gericht liegt aber ein Brief des Verurteilten an die Polizei vor, den er kurz vor der Tat schrieb, und in dem er betonte, daß er soeben den Hellschüler seiner Kammerfrau mit Ueberlegung getötet habe. Die Ehefrau des Angeklagten und der Penze Stefan verweigerten ihre Aussagen. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Levy nur wegen Bedrohung zu 5 Monaten Gefängnis.

Der Krankenversicherungsschwund der Gebrüder Scholten.

* **Frankfurt, 22. Jan.** Vor dem Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen die Brüder Hugo und Kuno Scholten wegen Krankenversicherungsschwund. Die beiden Brüder hatten in den letzten Jahren verschiedene Krankenversicherungsanstalten gegründet, darunter auch die Süddeutsche Versicherungsanstalt in Frankfurt a. M., die Mittelrheinische Versicherungsanstalt in Wiesbaden, die Rhein- und Mosel- und Versicherungsanstalt in Darmstadt. Die Gründung erfolgte, um sich selbst zu bereichern. Die Mitglieder erhielten in den letzten Jahren von dem Vorstand der Gesellschaft, d. h. von den beiden Angeklagten Brüdern, im Erkrankungsfall einen Krankenlohn zu 100 M. und wenn die Mitglieder dann nicht ins Krankenhaus gingen, verloren sie alle Ansprüche an die Kasse.

* **Frankfurt a. M., 22. Jan.** Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Sitzung wegen Vergehens gegen § 110 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen und Untreue den Versicherungsdirektor Hugo Scholten zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, den Kaufmann Kuno Scholten wegen Vergehens gegen das Versicherungsgesetz u. Beihilfe zur Untreue zu 1 Jahr Gefängnis und 200 M. Geldstrafe.

* **Wiesbaden, 21. Jan.** Der aus Hamburg gebürtige Hundehändler Karl W. in Wiesbaden hatte am 18. November v. J. dem Hotelier Schiffer in Wiesbaden einen wertvollen Jagdhund entwendet, nachdem er ihn an sich gelockt. Dieses Tier tötete er zu Hause, zog den Hund ab und verkaufte das Fleisch schließlich als Hammelfleisch. Wegen dieser Missetaten und weil er des weiteren in einem anderen Falle eine Doge in roberster und gemeinster Weise mißhandelt hatte, stand er heute vor der Strafkammer, vor der er alles eingestanden und bestritten hat. Das Gericht hat ihn für überführt und verurteilt ihn zu ein Jahr Gefängnis und 4 Wochen Haft. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde er sofort verhaftet.

* **Neuwied, 21. Jan.** Strafkammer. Der Händler Josef A. von Coblenz war vom Schwurgericht in Wiesbaden wegen Gewerkeübertretung zu 96 Mark Geldstrafe, evtl. 16 Taren Haft verurteilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird verworfen.

Gefährdung eines Mörders.

* **Kaden, 21. Jan.** Der Bergmann A. Hoff, welcher als Hofsänger bei der Familie des Bergmanns Hüster in Streifeld wohnte und des Mordes an der Ehefrau Hüster verdächtig war und in

Haft genommen wurde, gestand ein, daß er seine eigene Frau zwei Tage vor der Streifeldischen Mordtat in einem Walde bei Elbersberg (Kreis Othweiler) umgebracht habe. Die Leiche wurde zwei Tage nachher im Walde gefunden. Dagegen leugnet Hoff, an der Ermordung der Frau Hüster beteiligt zu sein. Er scheint jedoch sehr verdächtig. Der ebenfalls verhaftete Bergmann Hüster, der Ehemann der Ermordeten, wurde aus der Haft entlassen.

Kirdliches.

* **Niederrhausen, 22. Jan. Sonntag, 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, Versammlung des Dritten Ordens für Niederrhausen und Umgegend.**

Telegramme.

Zum Regierungswechsel in Ost-Lothringen. Straßburg i. E., 22. Jan. Wie die „Straßb. R. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird sich die neue Regierung folgendermaßen zusammensetzen: Statthalter wird General v. Göttingen, der jetzige Kommandeur des 14. Armee-korps, Staatssekretär der jetzigen Bezirkspräsident v. Buttkamer, Unterstaatssekretär des Innern der Bezirkspräsident v. Göttingen und Unterstaatssekretär der Justiz Oberlandesgerichtspräsident Molitor.

Ein russisch-japanisches Bündnis?

Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ erklärt, aus besserer Quelle erfahren zu haben, daß die russische Regierung geheime Verhandlungen mit Japan begonnen habe, die den Abschluß eines Vertrages bezwecken, dessen Spitze sich gegen China richtet. Der Großfürst Vladimir Kladimirovitch, der als Vertreter des Zaren an den Jubiläumsgesandtschaften des Mikado teilnehmen wird, soll die Vollmachten zum Abschluß des Vertrages mitführen.

Kriegsrecht in Südafrika.

Johannesburg, 22. Jan. Die Stunde, zu der unterm Kriegsrecht alle Personen, die keine Erlaubnisbescheinigung besaßen, zu Hause sein mußten, wurde von 8 auf 10 Uhr abends verschoben. Die Beschränkungen für den Fußverkehr wurden aufgehoben. Falls die Lage sich weiter bessert, dürfen auch die Gastwirtschaften am Montag wieder öffnen. Die Maßnahmen gelten für das ganze Randgebiet mit Ausnahme von Benoni und Boksburg. In einer gemeinsamen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeiter des Baugewerbes wurde der Streik für bedingungslos beendet erklärt.

Der Fall Hopf im österreichischen Parlament.

Wien, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Pro und Genossen eine Interpellation an den Minister des Innern und des Krieges wegen des Verkaufs von gezeichneten Basillen und Reinkulturen an den Giftmörder Hopf in Frankfurt a. M. seitens des kaiserlichen Museums in Wien ein.

Türkische Missionen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Türkei macht umfangreiche Aufkäufe für Heereszwecke, so daß kein Zweifel darüber besteht, daß sie sich ernsthaft für den Kriegsfall vorbereitet. Die Bestellungen von Kriegsmaterial haben schon unter dem Kriegsminister Nizami Pascha begonnen und werden jetzt unter Enver Pascha lebhaft fortgesetzt. Um eine beschleunigte Ausführung der Aufträge zu erzielen, werden die Bestellungen in verschiedenen Ländern gemacht. So steht die Regierung augenblicklich in Verhandlungen mit Frankreich wegen Aufkaufs von Patronen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

Albanien.

Balona, 22. Jan. Da der internationale Kontrollkommission vor einigen Tagen von Kemal erklärt worden war, daß er zum Besten des Landes zurücktreten werde, forderte sie ihn heute auf, die Demission auch wirklich zu vollziehen. Kemal Kemal überließ darauf seine Nachbetrugnisse an die Hände der internationalen Kontrollkommission. Es wurde ein Protokoll darüber aufgenommen, welches von den Ministern und von der internationalen Kontrollkommission unterzeichnet wurde.

Auffindung des „A. 7“.

Aus London meldet man: Nunmehr ist es den verzweifelten Anstrengungen der englischen

Marine gelungen, daß vor einigen Tagen vor Plymouth gefundene Unterseeboot „A. 7“ auffindig zu machen. Die Annahme, daß das Boot von der starken Strömung nach dem Nordwest fortgerissen worden ist, hat sich bestätigt. Das Boot wurde in einer Tiefe von 200 Fuß liegend aufgefunden. Infolge der großen Tiefe erscheint es mehr als zweifelhaft, daß es jemals gelingen wird, den Kumpf des Schiffes an Stellen zu befestigen und so eine Hebung des Schiffes zu bewerkstelligen.

Der Kolonialgerichtshof.

Hamburg, 22. Jan. Den „Hamburger Nachr.“ zufolge hat Edmund A. A. Siemers-Hamburg, der sich für die Verlegung des Kolonialgerichtshofes nach Hamburg bemüht, sich erboten, ein eventuell erforderliches Gebäude für den Kolonialgerichtshof in Hamburg zu stiften.

Massenstreik in Russland.

Petersburg, 22. Jan. Anlässlich des Jahrestages der Petersburger Demonstrationen von 1905 ist Donnerstag morgen in allen Fabrikvierteln Petersburgs der Massenstreik ausgebrochen. Bis Mittags traten von 350.000 Fabrikarbeitern der Hauptstadt 70.000 in den Streik. In einigen Fabriken verhafteten die Arbeiter beim Verlassen der Werkstätten revolutionäre Reden zu fügen und Demonstrationen zu veranstalten, was jedoch durch die Polizei vereitelt wurde.

Moskau, 22. Jan. Der Versuch, anlässlich des Jahrestages der Demonstrationen von 1905 einen Streik zu organisieren, ist mißlungen. Nur 8519 Arbeiter, 5 1/2 Prozent aller Moskauer Arbeiter, sind ausständig. Die Mehrzahl der Ausständigen ist in Metallfabriken, ein Teil in Druckerien angestellt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Warschau, 22. Jan. In acht Fabriken in der Stadt und den Vorstädten sind 2600 Arbeiter ausständig.

Brüssel, 23. Jan. Präsident der Gringefin Louise von Belgien und ihren Gläubigern ist in der Hauptsache ein Vergleich zustande gekommen.

Petersburg, 22. Jan. Wie die Wälder melden, erhielt in einem hiesigen Restaurant ein Garde-offizier den Direktor eines Ingenieurordens und verwundete dessen Tochter und zwei Männer.

Wiesbaden, 22. Jan. Die Nordost-Eisenbahngesellschaft betradet den Streik als beendet. Nur etwa hundert Eisenbahnarbeiter haben den Dienst noch nicht wieder aufgenommen. Auch die anderen Ausstände sind beendet. Heute morgen sind alle Eisenbahnen geistungen wieder erlichenen.

Neuwied, 22. Jan. Nach einem Telegramm aus Merico gibt der Kriegsminister bekannt, daß die Rebellen bei dem Vorhine, Guernavaca zu nehmen, von den Regierungstruppen geschlagen worden seien und 2000 Mann verloren hätten.

Wetterausichten für Samstag 21. Januar.

(Wiesbadener Wetterbericht.)

Trockenes und meist heiteres Frohwitter.

Handels-Nachrichten.

Padamar, 22. Jan. Roter Weizen 15.90 M., weißer Weizen 15.40, Korn neu 11.90, Gerste 0.—, Hafer 8.10 M. Butter per Pfd. 1.60—0.00 M. Eier 2 Stück 20 Pf. * **Wiesbaden, 22. Jan.** (Frankfurt.) Hafer neu 8.20 bis 8.30 M., Roggen 2.00—2.30 M., Weizen 1.80 bis 0.00 M., Hen. neu, 3.20—3.60 M. per 50 Kilo.

Der Reichsbankdiskont ermäßigt.

Der Rentrolldiskont der Reichsbank beschloß, wie aus Berlin, 22. Jan., gemeldet wird, in seiner heutigen Sitzung, den Wechseldiskont von 5 auf 4 1/2 Prozent und den Lombarddiskont von 6 auf 5 1/2 Prozent zu ermäßigen.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Notizen G. Remmer.

Immer mehr wird Tee, namentlich in den kräftigen Sorten, als tägliches Getränk bevorzugt. Von

MESSMER'S TEE-MISCHUNGEN

setzen sich Londoner Tee 4 M. 2.80 und Englische Mischung 4 M. 3.20 das Pfund zum grossen Teil, Ceylon Indian 4 M. 2.80 und FF. Ceylon Indian 4 M. 3.70 das Pfund fast ausschließlich aus feinen britisch-indischen Tees zusammen. Diese vier Mischungen verdienen ihres Wohlgeschmacks, ihrer Feinheit und grossen Ergiebigkeit halber ganz besondere Beachtung R. 99

NESTLE
Alibewährte Nahrung
für Kinder und Kranke
377

Todes- + Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 12 1/2 Uhr, unsern innigstgeliebten unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herrn Georg Faust
im Alter von 24 Jahren, nach längerem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Ez, den 23. Januar 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr statt.

Drisch eingetroffen:
Delicateß-Speise-Quard
(auch Schmierläse genannt) per Pfd. 40 Pf.
Allerfeinste Tafelbutter
per Pfd. M. 1.50
Roch-Gier
große, 10 Stück 85 Pf.
Rudolf Gulberg, Eimburg
Remmarkt 1.

Sanella
Die Mandelmilch
Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pf.
Seng-Ges m b H. Cleve.



Junger Kaufmann
Sucht zum 15. Februar billiges möbliertes Zimmer, mögl. mit voller Pension bei ordentl. Leuten. Ang. b. u. G. H. 1431 an die Exped. des Blattes.

Ein Empfaßen-Wechsel-Motor mit Schließring-Käufer 5 PS. Leistung 110 Volt 42 Perioden, Fabrikat Titanwerke Bogenhof, gebraucht, aber tadellos erhalten, preiswert veräußert. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1456

Opfergaben.
Für die Hungerigen in Albanien.
Angen. Hadamar M. 5.00
Aus Thalheim M. 1.50

Tücht. Schneidermeister,
welcher selbständig arbeiten kann, von erstem Hause gef. Off. durch Expedition S. D. 505.

Bäcker-Geselle
auf sofort gesucht.
P. J. Wirth,
„Zum Schloßchen“ Eimburg

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
1987 A. Riema Nachf.

la. Räucher-Lachs,
sehr mild und gart
Seringe in
Remouladen-sauce.
Seringe in Majonaisse,
sehr beliebte Delikatess.
Roll- und Bismarck-
heringe.
Alal und Heringe in
Gelee.
Kräuter-Anchovis.
Russischer Caviar,
grobkörnige und perlende
Ware, sehr milde gefalzen.
Kronen-Summer,
nur Scherren und Schwänze.
Allerfeinsten, vollsaftigen
echten Emmenthaler-
(Schweizer) Käse.
la. alten Holländer- und
Edamer-Käse.
Deutscher und franzöf.
Camembert.
Fromage de Brie.
Frühstücks-Käse
empfiehlt
Delicateßen-Haus
Braunichweig
Joc. Bachem
Obere Grabenstraße Nr. 2,
Ecke Diezerstraße.

deutsche Blätter jetzt auch wieder durch die Haltung der französischen Presse dahin beeinflussen lassen, von einem Risiko der deutschen Politik zu sprechen. Für einen unbefangenen Beurteiler liegt dazu nicht der mindeste Anlaß vor.

Nach einem Ersolg der deutschen Politik sieht die Reichsleitung des deutschen Offiziers erst recht nicht aus.

Zur Begründung des Urteils des Oberkriegsgerichts in der Neufestungssache des Krupp-Prozesses führte der Verhandlungsleiter aus, der Gerichtshof habe in den Handlungen der Angeklagten Schlander, Dinst, Schmidt und Hoge an und für sich einen schweren Fall für erbracht, da sie fortwährend gegen die auferlegte Schweigepflicht verstoßen hätten. Sie hätten, mit Ausnahme von Hoge, auch Vorteile von Brand angenommen. Dadurch hätten sie sich gegen die §§ 140 und 193 des Militärstrafgesetzbuches vergangen. Bei Hoge sei Festsetzung nicht nachgewiesen worden. Bei Tiliak sei das Verfahren wegen militärischen Ungehorsams eingestellt und er sei von der Festsetzung freigesprochen worden. Eine Verletzung des Spionagegesetzes sei bei keinem der Angeklagten angenommen, da die Angeklagten nicht hätten annehmen können, daß die von ihnen mitgeteilten Dinge einer fremden Macht übermittelt werden könnten. Tatsächlich sei auch ein derartiger Schaden nicht entstanden und hätte nicht entstehen können, da die Firma Krupp dafür gesorgt habe, daß die Nachrichten nicht zur Kenntnis Unbefugter kämen. Der Gerichtshof habe den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und einen minder schweren Fall angenommen. Dabei sei die bisherige gute Führung der Angeklagten und ihre Unerschrockenheit berücksichtigt worden, sodann, daß die Angeklagten unüberlegt und ursprünglich nicht des Vorteils wegen sich des Betrugs von Amtsgeheimnissen schuldig gemacht hätten. Deshalb habe der Gerichtshof von jeder schweren Strafe Abstand genommen. Bei dem Angeklagten Pfeiffer sei nicht mit Sicherheit nachgewiesen worden, daß er wirklich Verrat von Amtsgeheimnissen begangen habe. Deswegen habe er auch nicht wegen postfester Festsetzung bestraft werden können. Er sei infolgedessen von Strafe und Kosten freigesprochen worden. — Die mildere Auffassung, welche das Oberkriegsgericht von der Festsetzungssache in seinem Urteil niedergelegt hat, dürfte wohl dem allgemeinen Volksempfinden entsprechen. Wenn das Vorgericht den Krupp-Direktor, welcher um die unterirdischen Gänge des Nachschlößchens Brand in etwa wissen mußte (dieses eventualis), mit 1200 M. Geldstrafe genug bestraft glaubte, so war es nicht mehr als recht und billig, wenn dieselbe Milde auch den eigentlich Verführten zuteil wurde.

Strasbourg, 21. Jan. Auch verschiedene hiesige Blätter verbreiten die Meldung, daß der eifrige Landtagsabg. Rechtsanw. Burger wegen seiner Ausführungen über den Fall Zahren in der Zweiten Kammer des Landtags von den Reichstagsmitgliedern Strasbourg aufgefordert worden sei, sich zu den Ausführungen zu äußern, und daß er diese Aufforderung dahin beantwortet habe, daß er um seinen Abschied als Oberleutnant der Reserve gebeten habe. Diese Nachricht ist, wie Herr Burger selbst feststellt, in allen ihren Teilen aus der Luft gegriffen.

Brandenburg, 21. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Herr v. Bismarck, der am Donnerstag 22. Jan. vorm. an der Riviera gestorben ist, war am 13. Mai 1852 zu Königsberg (Westpreußen) geboren. Er studierte in Göttingen, Greifswald und Berlin die Rechte, trat nach dreijährigem Aufenthalt am Appellationsgericht zu Frankfurt 1878 zur Regierung über und wurde 1882 Regierungsdirektor. 1884 wurde er Landrat des Kreises Fläming, 1886 wurde er Hilfsarbeiter im Landwirtschaftsministerium, 1889 Regierungsrat in Bromberg und im August 1901 Chef der Reichskasse. Im Jahre 1904 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium. Seit Februar 1910 war er Oberpräsident der Provinz Brandenburg als Nachfolger des Herrn v. Bismarck. Von 1888 bis 1899 war er Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses als Vertreter des Wahlkreises Fläming-Deutsch-Krone und gehörte der konservativen Fraktion an. Der Verstorbenen war unter der Reichskönigliche Hofkammer ein vielbekannter Mann.

Frankreich.

General Biquart.

Paris, 22. Jan. Die Familie des Generals Biquart hat infolge der persönlichen Intervention des Ministerpräsidenten der bei der Familie vorbrach und mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Parlaments eingewilligt, daß der Teil der Feststellungsfeier, der nach der Ueberführung der Leiche des Generals in Paris stattfinden, auf Staatskosten vor sich geht.

England.

Südafrika nach dem Streik.

Johannesburg, 20. Jan. Die Verluste, die der Rand, abgesehen von den Kosten des Belagerungszustandes, durch den Streik erleidet, werden auf 2 Millionen Mark pro Woche geschätzt. Nach einer Schätzung sind ein Viertel der Bergwerke am Rande noch außer Betrieb. Der dadurch verursachte Verlust an Goldförderung werde auf 3,6 Millionen Mark pro Woche, und der Verlust an Rohstoffen auf 1 Million angegeben. Nach spät heute Abend bei den Gruben angestellten Anfragen hält die Besserung der Lage an.

Victoria, 20. Jan. Zum ersten Mal seit dem Streik ist der fabrikmäßige Eisenbahndienst wieder aufgenommen worden. Hundert Arbeiter haben die Arbeit in den Werksstätten wieder aufgenommen.

Durban, 20. Jan. Vier Arbeiterführer, darunter ein Mitglied des Bundesparlamentes, sind wegen Bürgerhaft freigesprochen worden.

Bei dem beabsichtigten Generalstreik der Gewerkschaften handelte es sich um eine Kraftprobe erster Art. General Botha formulierte die Streitfrage kurz und bündig in den Worten: „Wer soll in Südafrika herrschen? Die Regierung oder die Arbeiter-Gewerkschaft? Für 2 Regierungen ist kein Platz in Südafrika.“ Die Regierung war auf der Hut u. ließ sich von den Gewerkschaften auch durch das Gewaltmittel des Generalstreiks nicht das Geringste aus der Hand reißen. 60 000 bewaffnete Mann standen bereit, jedem Gewaltstreik der Gewerkschaften mit Gewalt zu begegnen und

Stern hervor aus dem schwarzen Mantel der Winternacht und goß Trost, Hoffnung und Mut in das Herz des einsamen Wäldchens.

Gefast, erkorst im Glauben und in der Hoffnung lehrte sie in ihr süßes Heim zurück.

(Fortsetzung folgt.)

von den Schutzwaffen rückwärts Gebrauch zu machen. Diese entschlossene Haltung entschied die Streit zu Gunsten der Regierung. Den südafrikanischen Gewerkschaften schwebte als Ideal ein Zustand vor den Augen, wie er in Australien herrscht, wo die Gewerkschaften das Parlament und die Regierungsgewalt leiten und lenken nach Lust und Willen.

Balkanstaaten.

Die neue Kriegsgefahr.

Der Konstantinopeler Korrespondent der Wiener Neuen Freien Presse hatte eine Unterredung mit Enver Pascha, welcher auf die Frage, ob er an einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen der Mazedonischen Inseln glaube, die Antwort erteilte, er habe nur die Aufgabe, das türkische Heer zu reorganisieren. Bezüglich der angeblichen Aktion Iszet Paschas in Albanien erklärte Enver, Iszet Pascha sei nicht aktiver türkischer General. Wenn er wirklich noch Absichten in Albanien gehabt hätte, hätte er da nicht schon längst in Albanien persönlich für seine Sache kämpfen müssen, anstatt in Konstantinopel zu bleiben? Die türkischen Offiziere in Albanien seien eben auch keine türkischen Offiziere mehr. Was sollte die Türkei in Albanien wollen? Es liegt so weit, und wenn auch die Türkei die Absicht habe, von den verlorenen Gebieten möglichst viel wieder zurückzugewinnen, so habe sie derzeit viel näher liegende Sorgen.

Paris, 21. Jan. Der Petit Parisien läßt sich aus Konstantinopel berichten, daß die Aseren der Jahrgänge 1880 bis 1892 verabschiedet wurden, sich aus dem ersten Befehl einer Mobilisierung bereithalten. Der Panzerkreuzer „Reinhold“ liege unter Dampf. Als Ziel der möglichen Ausreise betrachte man die Inseln Chios und Rhodos, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich griechische Torpedoboote bewegen.

Reichstags-Verhandlungen.

CPC. Berlin, 22. Jan. (197. Sitzung.)

Eröffnung: 1½ Uhr.

Etat des Reichsanstalten.

Abg. Nowicki (Pole) führt Klage über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes in den polnischen Landesteilen.

Abg. Socah (Ungar) ist mit der Politik unserer Wirtschaftspolitik einverstanden. In den weitesten Kreisen fehle die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Kürzungsansagen. Er wünscht, daß Hoch-Rothringen die Ausgaben in voller Höhe vergütet erhält, die es für das Reich für die Erhebung der Zölle und Steuern machen müsse. Er wünscht ferner die Errichtung von Konsulaten in Elsch-Rothringen und bemerkt, daß bei der letzten Reichstagswahl die französischen Grenzen nicht geöffnet worden seien.

Reichskonsuldirektor Sabenkein redigierte die Diskontopolitik der Reichsbank. Der hohe Diskont sei eine Folge der wirtschaftlichen Konjunktur und der Spannung auf dem Geldmarkt infolge der Volkswirtschaften gewesen. Der hohe Diskont sei nur solange als notwendig aufrecht erhalten worden. Heute fänden wir dafür völlig unabhängig vom Ausland.

Abg. Werner-Gieschen (D. Bau.) wünscht, daß der Mittelstand vor der Schmelzkonzurrenz und dem Verschulden in Schutz genommen werde.

Abg. Heine (Soz.) fordert eine Erweiterung des Koalitionsrechtes und polemisiert gegen die Konservativen wegen ihrer Angriffe auf das Koalitionsrecht.

Freitag 12 Uhr: Interpellation über die Zoberner Porzellanfabrik. — Schluß: 6¼ Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhause.

CPC. Berlin, 22. Jan. (9. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.

Die zweite Beratung des

Landwirtschaftsetats

wird beim Kapitel „Landwirtschaftliche Versuchsanstalten“ fortgesetzt.

Abg. Proers (Str.): Ueber die Winterjahren ist nur Anerkennung zu sagen. Ihre Erfolge verdanken wir in erster Linie der Tüchtigkeit der Direktoren und Lehrer. Die Wünsche der Landwirtschaftslehrer haben wir als berechtigt anerkannt und hoffen, daß sie erfüllt werden. Die Hebung der Winterjahren liegt im größten Interesse der Landwirtschaft, sie sind vornehmlich berufen, die neuen Fortschritte der landwirtschaftlichen Technik dem Bauernstande zugänglich zu machen.

Beim Kapitel „Tierärztliche Hochschulen und Veterinärarbeits“ wünscht d. Abg. Warenhorst (fr.) und Dr. Arnim (natl.), daß der an schweizerischen Hochschulen erworbene tierärztliche Dokortitel in Preußen anerkannt werde.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer erwidert, daß in der Schweiz die Anerkennung hinsichtlich auf keine Schwierigkeiten mehr bezüglich derjenigen, die früher bereits den Titel erworben, stehen werde.

Abg. Wende (Nat.) fragt, daß bei der Abschichtung des verheuteten Viehs der Großbesitz verachtet werde.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer erklärt, daß auch vor dem Großgrundbesitz nicht Vorrang gemacht werde.

Abg. Baernde (Nat.) betont, daß seine Freunde immer den Standpunkt vertreten hätten, Groß- und Kleinbesitz gleichmäßig zu behandeln.

Abg. Verndt (Str.): Der Maul- und Klauenseuche identisch die Wissenschaft nicht die Aufmerksamkeit, welche sie verdient. Sie hat über den Umfang der Seuche ganz falsche Vorstellungen. Der Großbesitz ist verachtet als der Kleinbesitz, und durch verachteten Vieh wird unerschöpflich die Seuche in die noch nicht verheuteten Bestände hineingetragen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Regierung zur Erforschung und Bekämpfung der Seuche erhöhte Mittel zur Verfügung stellen würde und ferner versuchen würde, daß diese Krankheiten unter die angelegentlichsten Krankheiten aufgenommen werden.

Abg. Dr. Mugdan (Nat.) spricht sich für die Abschichtung bei Verheutung der Maul- und Klauenseuche aus.

Abg. Dr. Rosende (Nat.) tritt für reichliche Entschädigung bei Abschichtungen und energische Maßnahmen bei Einführung von Anstalten ein.

Abg. Goebel (Str.) bedauert, daß das Einfuhrkontingent von Schweinen nach Ober-Sachsen herabgesetzt worden sei, zumal da unter den Vieh-

händen in Obersachsen kein einziger Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt worden sei und die Gefahr der Einschleppung nur gering sei. Er fragt an, ob ein Verbot für die Einfuhr lebender Schweine aus Ausland wegen der Maul- und Klauenseuche seitens des Ministers geplant sei.

Unterstaatssekretär Dr. Küster erklärt, daß diese Absicht nicht bestehe.

Abg. Bachor-Deuente (natl.) bittet um Unterstutzung der Viehdiebstahlschaden.

Die Abg. Eder-Winzen (natl.) und Wende (Nat.) bitten um Einstellung erhöhter Mittel zur Förderung der Geflügelzucht.

Abg. Köll (Nat.) wünscht, daß Tomaten zu Viehweiden zur Verfügung gestellt werden.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer steht diesen Wünschen nicht ablehnend gegenüber.

Abg. Proers (Str.): Die Milchverkehrsfrage ist bei uns im Rheinland noch immer nicht geregelt, wie es das Interesse der Milchproduzierenden Landwirte verlangt. Die Forderungen in Bezug auf reine Milch dürfen nicht so hoch gestellt werden, daß sie für gewöhnlich von den Landwirten nicht erfüllt werden können. Diefen Uebel kann durch eine einheitliche Polizeiverordnung für die ganze Provinz abgeholfen werden. Die Vorchrift eines Milchfettgehaltes ist unhaltbar. Letzterer sollte auf 10 bis 15 Prozent festgesetzt werden. Bei der Milchverbrauchsfrage sollte man sich nach dem Vorschlage des Milchkaufschusses der rheinischen Landwirtschaftskammer darauf einigen, daß die Forderung in Bezug auf Reinheit der Milch als erfüllt anzusehen ist, wenn eine Durchschnittsprobe von ½ Liter nach einstufigem Stehen keinen deutlich sichtbaren Boden zeigt.

Abg. Goebeler (Str.) dankt der Regierung für ihr energisches Vorgehen der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Anordnung der Abschichtung. Er bittet um Förderung der Zuchtverbände, vor allem der Schweinezuchtverbände, die das Arbeitsfeld für die mittleren und kleinen Bauern, besonders am Niederrhein, in Westfalen und Hannover sei. Eneralsch müsse auch der Notlauf und die Schweinezeit bekämpft werden. Auch auf die Ausdehnung des Milchkontingents müsse hingewirkt werden. (Beifall.)

Abg. Frey v. Ennatten (Str.) bittet um Abhilfe gegenüber der Verunreinigung der Bäume durch die Abwässer der industriellen Werke, da die Viehzucht einen beträchtlichen Schaden dadurch erleidet.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer will sich mit dem Bundesminister in Verbindung setzen und prüfen, ob nicht die Vorschriften des Wasserrechtes eine Handhabe bieten, um dem Uebelstand abzuwehren. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Camde (natl.) beantragt einen Antrag für baldige aemietete Maßnahmen zur Beseitigung der schmerzlichen Lage des Kaiserhofes.

Die Abg. v. Gohler (Nat.) und Dr. Baerndorf (fr.) stimmen dem Antrage zu.

Abg. Richter (Str.) stimmt dem Antrage gleichfalls zu und betont dabei die schwere Konjunktur des Auslandes u. der Zuckergüter. Der Sonig komme als Nahrungs- und Seilmittell in Betracht.

Abg. Geisler (Str.) tritt für Erhöhung des Fonds zur Förderung der Weinenzucht ein.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer stimmt dem Vorredner inbezug auf die Bedeutung der Zuckerei vollkommen zu und verspricht keineswegs die schärfste Lage der Zucker. Auf die Anpflanzung solcher Bäume, deren Blüthen den Bienen willkommen seien, sei Bedacht zu nehmen. Bei Veränderung des Nahrungsmitteleinkaufes sollten auch Bestimmungen über die Eigenschaften des Sonigs aufgestellt werden, worüber ein Entwurf den Landwirtschaftsminister zur Veranlassung vorliege. Die steuerfreie Einfuhr des für Bienen benötigten Ruchers könne vielleicht später von 5 auf 7½ Mark pro Stück erhöht werden.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung, Geschlossen.

lokales.

Limburg, 23. Januar.

— Feiern am Geburtstag des Kaisers. Das offizielle Festessen zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers und Königs findet am 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Preussischen Hofe statt. Im übrigen werden folgende offizielle Festlichkeiten veranstaltet: Am Montag, den 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, Festfeier der Volksschule in der Aula der Wilhelmsschule; am Dienstag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr feierliches Amt im Dom, vormittags 9½ Uhr Festgottesdienst in der evangelischen Kirche, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst in der Synagoge, vormittags 11 Uhr Festaktus in der Aula des Gymnasiums.

— Gymnasium und Realprogymnasium. Folgende Ferienordnung ist für unsere höhere Lehranstalt im Schuljahr 1914 festgelegt worden: Oftern vom 5. bis 20. April, Pfingsten vom 30. Mai bis 8. Juni, Sommer vom 18. Juli bis 17. August, Herbst vom 4. bis 14. Oktober, Weihnachten vom 21. Dezember 1914 bis 4. Januar 1915 einschließl. die Ferienferien 1915 beginnen mit dem 31. März. — Die Wahl des Herrn Domdekan Dr. Hilpisch als Mitglied des Statoriums der Anstalt ist bestätigt worden.

Auch in diesem Jahre findet am Vorabend des Geburtstages des Kaisers ein Fackelzug seitens der Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums statt. Am 26. d. Mts., abends 7 Uhr, werden sich die Schüler aus dem Gymnasiumsplatz versammeln. Der Zug wird sich um 7½ Uhr wie folgt bewegen: Parkstraße, Obere Straße, Bahnhofstraße, Obere Grabenstraße, Bildersplatz, Vorfüßerstraße, Salzgrube, Rühmarst, Grabenstraße, Brückengasse, Obere Grabenstraße, Diegerstraße, Werner-Sengerstraße, Mathienbergstraße, Neumarkt, wo sich nach dem Marktplatz und der Nationalhymne der Zug auflösen wird.

— Am nächsten Sonntag, 25. d. M., wird nachmittags um 5 Uhr im kleinen Saale des Hotels „Preussischer Hof“ eine Versammlung der Ortsgruppe der Göttinger-Gesellschaft stattfinden, zu der auch Damen und Gäste willkommen sind. Herr Domdekan und Prälat Dr. Hilpisch wird dabei über Reise-Eindrücke und Erinnerungen aus Frankreich reden. Auch ist den Mitgliedern und Teilnehmern der Göttinger-Gesellschaft Gelegenheit gegeben, ihre Jahresbeiträge zu zahlen.

— Wandtorkbund. Heute abend 8½ Uhr beginnt im kathol. Gesellenbunde der angehende Vortrags-Gesellschaft des Herrn Herlentz über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft. Die Mitglieder des Bundes sowie

des hiesigen Zentrumsvereins sind zu den Vorträgen willkommen.

— Allgemeiner Staatsseisenbahnverein. Die vorgestrige Kaisergeburtstagsfeier des hiesigen Allgemeinen Staatsseisenbahnvereins hatte sich ebenso wie die 1. Feier am letzten Sonntag eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nach dem Eröffnungsmarsch und einem Volog hielt Herr Verkehrs-Ingenieur Meinede eine begeisterte Rede, die in ein Kaiserhoch ausklang. Darauf folgte das Theaterstück „Der Better am Dreien“, das allgemeinen Beifall fand. Es folgten Freilübungen vom 12. Turnfest in Leisib vorgeführt von den Lehrlingen der Hauptwerkstätte, welche ebenso wie das von einem Mitglied vorgetragene Kinderfest sehr gut auf die verschiedenen Musikstücke und gemeinschaftliche Leiden leiteten zum Tange über.

— Turnverein „Jahn“. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Turnverein „Jahn“ im „Schützenhof“ eine Kaisergeburtstagsfeier. Zur Vorführung kommen turnerische Übungen sowie ein preiswürdiges Kuchel. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

— Karneval Limburg. Die vom Karnevalverein Limburg gestern abend in der Gastwirtschaft „Zum Hofe“, Inhaber Herr Zimmermann, einberufene Versammlung, welche aus Beifall war, verlief glänzend. Da durch Abwesen des früheren Präsidenten dieser Feste noch frei war, hielt der Ehrenpräsident, Herr Gastwirt Josef Adams die Eröffnungsrede und schloß mit einem Hoch auf den Bringen Karneval. Darauf wurde zur Wahl des diesjährigen Komitees u. des nährlichen Ehrenrates geschritten. Wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre fiel die Wahl auf selbstgewählte Mitglieder. Mit dem Wünsche und der Bitte an die Bürgerchaft um Unterstützung wurde die Versammlung mit dem Motto: „Allen wohl und niemand weh“ geschlossen.

— Sächliche Substanz. Schon öfter hatte der Versicherungsverein über mutwillige Beschädigungen seiner Anlagen, welche von Substanz herbeigeführt wurden, zu klagen. Auch diesmal und zwar besonders in letzter Zeit sind wieder solche Beschädigungen seiner Anlagen vorgekommen. Radkreise, Dachziegel und die Spitze des Cobenlo-Tempels auf dem Greifenberg sind von böswilliger Hand beschädigt, teils ganz zerstört worden. Es ist besonders zu bedauern, daß gerade diese Anlage, welche in hochherzoglicher Weise von Herrn Geh. Kommerzienrat Cobenlo dem Versicherungsverein geschenkt wurde und jedem Besucher des Greifenbergs eine prächtige Aussicht auf die Stadt und das Umland bietet, von solcher Hand auf solche Art und Weise beschädigt wird. Sehr bedauerlich ist dies für unsern so ruhigen Versicherungsverein, welcher seine Arbeit und Kosten nicht, immer wieder neue Anlagen und Verbesserungen für unsere Stadt zu schaffen und seine Mühe und Arbeit nun auf solche Weise hinführt belohnt findet. Wegen doch alle Eltern und Lehrer ihre Kinder, sowie die Arbeiter ihre Mitarbeiter vor Verübung solcher groben Unthaten, welche bei Beschädigung des Lagers polizeilich schwer bestraft wird, warnen und sie dazu anhalten, die schönen Anlagen und Einrichtungen des Versicherungsvereins zu respektieren und nicht mutwillig zu demolieren. (Siehe auch die entsprechende Bekanntmachung in der heutigen Nummer.)

— Eine Anleihe Preußens wird nach Maßgabe des im gestrigen Anzeigenteil abgedruckten Prospektes mit 350 Mill. Mark nummern zur Zeichnung aufgelegt. Es handelt sich dabei aber nicht um Anleihen oder um Schatzanweisungen in der bisher üblichen Form, sondern um eine Art Zwischenglied, nämlich um anschlussbare Schatzanweisungen mit verhältnismäßig langer Laufzeit — ein neuer Typ, der am besten vielleicht Schatzanweisungsanleihe genannt werden könnte. Während die bisherigen Schatzanweisungen schon nach etwa vier Jahren fällig wurden, sieht der neue Typ ähnlich den Anleihen, die in Preußen sonstig amortisiert werden, eine 16jährige Laufzeit vor. Andererseits erfolgt, wie bei den Schatzanweisungen und im Gegensatz zu den Anleihen die Rückzahlung zum Nennwerte. Eine Eigenart des neuen Typs ist die Serieneinteilung und die Auslosung je einer Serie von Mark 25 Millionen in jedem Jahre. Hierdurch wird eine tunlich Steilheit des Kurses gewährleistet. Verzinst wird der neue Typ mit nominal 4 %. In Rücksicht auf den Ausgabekurs von 97 % und den Auslosungsgewinn stellt sich die Durchschnittsverzinsung tatsächlich aber auf fast 4½ %. Die Zeichnung findet bis zum 29. Januar statt. Wegen der Bezeichnung der gezeichneten Beträge sind gerundete Fristen vorgegeben. Indem wir wegen der Einzelheiten auf den Prospekt Bezug nehmen, bemerken wir noch, daß im Jahre 1913 die Schatzanweisungen zum Kurs von 96 %, die Anleihen zum Kurs von 98,60 und 97,90 aufgelegt wurden. Der Reichsbankdiskont, der sich bei den Anleihen begebenheiten des Jahres 1913 auf 6 % stellte, notiert zurzeit 4½ % u. zeigt überdies starke Neigung nach unten. Der Bankdiskont, der nur 3½ % beträgt, deutet auf Geldknappheit. Es will uns scheinen, daß in dem neuen Typ mit seiner Verzinsung und seinen sonstigen Chancen etwas recht Annehmendes geboten wird.

Provinzielles.

— Diez, 22. Jan. Am 17. d. Mts. wurde im hiesigen Hof unter Laub vergraben ein noch erhaltenes Adlerfahrad, Serold 9, Radnummer 272551, mit gebogener Lenkstange und Freilhub und Radtrittbremse gefunden. An demselben befindet sich ebenfalls eine noch gut erhaltene Kette mit einer Kette. Der Eigentümer des Radrades konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Rindenhofhausen, 23. Jan. Am Sonntag den 25. c. hält der hiesige Männergesangsverein „Harmonie“ im Saale des Gastwirts Paul Schmitz seine diesjährige Winterfeierlichkeit verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier ab. Es ist ein reichhaltiges Programm vorgegeben.

— Wilmar, 21. Jan. Als Haupttätler bei der Messerfederei am Montag abend wurde der 20jährige Bader H. von hier gefesselt verhaftet.

— Hundlingen, 22. Jan. Herr Bürgermeister Peter Tripp ist zum Landesbeamten für den Ständesambezirk Hundlingen, bestehend aus den Gemeinden Hundlingen, Oberbach, Oberhausen, Büschbach, Streinzenz und Beroth ernannt worden.

— Frickhofen, 22. Jan. Seit einigen Tagen sind die Gewinne der Verlosung des Militärüberbundes in den geräumigen Schaufenstern des Herrn Schäfer ausgestellt. Es sind einige interessante Kunstgegenstände darunter.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben,
Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Berein der 1859er „Kaiserjahrgang“

Montag, den 26. Januar 8 1/2 Uhr abends,
im „Schlingengarten“ zu Limburg:

= Kaisergeburtstagsfeier. =

Vaterländische, musikalisch-theatralische, gemütl.
Abendunterhaltung und Tanz.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder und
Familie freundlichst ein. Einführungen sind gestattet.
— Tangen frei. —

1446 Der Vorstand.

Apollo-Theater

Limburg an der Lahn, Untere Grabenstraße 29

Von Samstag den 24. bis Montag den 26. Januar.

Um des Geldes willen oder Die Liebe wacht.

Ein durch Spannung, abwechslungsreiche Handlung u.
erstklassige Darstellung hervorragender Kunsfilm.
8 Akten.

Indianerliebe, dramatische Scene aus Wild-West.
Erschossen seines Bruders willen, packendes
Drama.

Alma und der Wunderschirm, tolle Humoreske.
Alexandria (Aegypten), herrliche Naturaufnahme
und das übrige Großstadtprogramm.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Turn-Verein (E.V.)

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
findet Sonntag, 25. Jan., abends 8 Uhr, ein

Herren-Kommers

im kl. Saale der Turnhalle statt.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins sind zu dieser patriotischen Feier freundl.
eingeladen.

500 Der Vorstand.

Kriegerverein Germania.

Sonntag, 25. Januar abends 8 1/2 Uhr,
in den Sälen der „Alten Post“:

Feier des Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs. 505

Konzert — Theater — Ball.

Am Abend mit ihren Angehörigen werden zu
recht zahlreichem Besuche eingeladen. Einführungen sind
nicht gestattet. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Orden, Ehren-
zeichen pp. sind anzulegen. Der Vorstand.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
findet am

Dienstag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr,
im Bootshaus ein

= Damen-Kaffee =

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Es ist eine Liste zum Einzeichnen im Umlauf gesetzt,
auch liegt eine solche im Bootshaus auf. 453

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Freibank.

Morgen, Samstag den 24. Januar, von 4
bis 5 1/2 Uhr nachmittags: Rindfleisch, roh à Pfd.
60 Pfg.

Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern ist der Er-
werb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Rest-
gebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Ein Posten

Ballschuhe

weil Einzelpaare mit

50 bis 75%

Nachlaß.

— Achten Sie auf meine Schaufenster-Dekoration. —

Spier's

Schuhwaren-Niederlage
nur Bahnhofstrasse 17.

Säntinnen u. Feiern aller Charaktere bei

Theater-Aufführungen

in Gesellschaften u. Vereinen. Verleihen v. Perücken.

Franz Schmitt, Theaterfriseur,
Unt. Fleischasse 13.

In meinem

Saison-Räumungs-Ausverkauf

werden, um vor Eintreffen der neuen Frühjahrswaren mit dem vorhandenen Lager deutscher u. englischer
Herrenstoffe möglichst vollständig zu räumen, diese zu enorm billigen Preisen abgegeben. Ich verkaufe:

Serie I Stoff zu einem Herren-Anzug, früher bis Mk. 32.—, jetzt Mk. 14.50

Serie II Stoff zu einem Herren-Anzug, früher bis Mk. 37.50, jetzt Mk. 18.50

Serie III Stoff zu einem Herren-Anzug, früher bis Mk. 46.—, jetzt Mk. 24.00

ferner 1 Posten blaue und farbige Stoffe, auch passend für Damen-Kostüme,
per Meter früher bis Mk. 11.—, jetzt Mk. 4.80

Stoffreste, zu Knaben-Anzügen und Hosen geeignet, besonders billig.

Auf Wunsch fertige ich diese
Stoffe bei billigster Berechnung
unter Garantie tadell. Sitzes an.

S. Saalfeld,

Telefon 240. Obere Grabenstraße 2.

Wegen vorgerückter Saison

Verkauf sämtlicher Winter-Neuheiten

Kleiderstoffen, Blusenstoffen,
Buxkins etc.

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Grosse Posten Reste jeder Art

zu und unter Einkaufswert.

Kaufhaus JOS. MOOS,

Limburg,

Barfüßerstr. 1-3.

Fernruf 196.

Sämtliche Artikel u. Neuheiten

für Karneval

finden Vereine und Wiederverkäufer in großer Auswahl
zu billigsten Preisen bei

Westheimer & Co.

in Limburg und Montabaur.

O-H BROT

aus der Brotfabrik Osthausen, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., ausgestattet mit den voll-
kommensten Maschinen und 11 Doppel-
-22 Auszugöfen.

O-H Roggenbrot

ca. 4 Pfd. 50 Pfg., ca. 2 Pfd. 25 Pfg

O-H. Brot, hell

ca. 4 Pfd. 52 Pfg., ca. 2 Pfd. 26 Pfg.

O-H. Brot, dunkel

ca. 4 Pfd. 50 Pfg., ca. 2 Pfd. 25 Pfg.

O-H Zwieback

Paket 12 und 15 Pfg

Schade & Trillgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3. Tel. 193.

Suche einen älteren 1400

Knecht

zu zwei Kühen und einer
kleinen Landwirtschaft nach
Friedhofen. Zu erst. i. d. Exp.

Gesucht, für sofort ein tücht.

Mädchen,

welches schon in besserer
Hausse gebient. 501
Obere Grabenstr. 14

Liedertafel.

Freitag, 8 1/2 Uhr, Alte Post:
Probe
für den ganzen Chor.
1436 Der Vorstand.

Achtung!

Frisch geschlachtet.
pr. Fleisch:
p. Pfd. 40 Pfg., Fleischwurst
p. Pfd. 50 Pfg., Leberwurst
p. Pfd. 30 Pfg. empfiehlt
A. Jundorf, 1321
Rohschlacht, Fischmarkt 19.

Eine größere 1441

Berufarbeit

(Zinnen- und Außenputz) ist
in Afford zu vergeben.
Gebr. Hemming,
Baumunternehmer, Runkel.
Bäckerei in Wehlar, gut-
gehend und in guter Lage,
ist unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen evtl. zu
verpachten. 1458
Näh. d. Def. P. Stahl.

Alleinmädchen

das etwas kochen kann und
bereits in Stellung war, für
Privathausarbeit (3 Personen)
zum 15. Februar gesucht.
Frau Scherer, Wiesbaden
Goethestr. 4 III. 1459

3-Zimmer-Wohnung

(ohne Hof), Gas, zu ver-
mieten. Offerten unter Nr.
1425 a. b. Exp.

2-3 Zimmer-Wohnung

in Limburg, Freizeidiez oder
Stall per sofort gesucht.
Off. in Preis unt. H. M. 1448
an die Expd.

2-Zimmerwohnung zu

1. od. 15. März gesucht, 1393
Zu erst in der Expd.

Befreit

wird man von allen Haus-
unreinlichkeiten und Dautaus-
schlägen wie Mitter, Flecken,
Blutigen, Geschwürs etc. u. s. w.
durch tägliches Waschen mit
Stechenpferd
Zeerichweiser-Zelle
v. Bergmann & Co., Radebe-
rg, Bf. Parfümerie, Mä-
in Runkel: Friedr. Wth. Möll-
in Niederbreidern: Adam Jost

Billige Abgabe

in la. Uhren, Gold-
Silberwaren, gold.
Kugelltraumige
Silb., Serviett-, Band-
Bestecke etc. En-
Melchior, Limburg, Hospital-
nächst Schule, NB. Best. ein-
Reparaturwerkstätte. 143

Fräulein sucht Stellung
per sofort oder später
Verkaufserin od. Lageristin
Off. unt. A. 1437 a. b. Exp.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind die Dachziegel und der Knopf des
Dachstüps des Gahensh-Tempels auf dem Greifenberg
durch Steinwürfe oder dergleichen mutwillig schwer
schädigt worden.

Wir bitten daher alle, welche uns über den Vorgang
dieses groben Unfuges nähere Mitteilung machen können,
dies auf der Polizeiverwaltung zu melden und zahlen
demjenigen 10 Mark Belohnung, der uns den Täter
der Weise namhaft macht, daß wir ihn gerichtlich be-
lagern können.

Limburg, den 22. Jan. 1914.

Der Magistrat:

Garten.

Zwangs-Versteigerung.

Sonntag, den 24. Jan., mittags 11 Uhr, ver-
steigert ich hier im Pfandstale, Frankfurterstr. 24, mein
gegen Vorzahlung: 1) 1 Partie Parfümeriewaren (Sä-
und Mundwasser, 2) Parf. Binden, Zahnbürsten etc.
2) verschied. Herrenkleidungsstücke u. Gebrauchsges-
tände. 3) 2 Pfandscheine des hiesigen Pfandbuchs
in Frankfurt am Main über 1 goldenen Angelring,
gold. Kadel, 3 Schmuckstücke u. 2 Manfettentücher.
Versteigerung sicher.
Limburg, den 22. Januar 1914.

Bäffe, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 26. Jan. d. J., vormittags
10 Uhr anfangend,

kommen in den groß. Waldstücken 50, Langwieser, 42
42 „Borderey Köben“ bei Langwieser an Ort u. Stelle
zur Versteigerung:

1000 gemischte Wellen,
1010 eichene Wellen.
Zusammenkunft und Anfang bei der Steinmadermühle
Wolsberg, den 22. Januar 1914.

Gräfl. von Bolddorff'sches Rentamt:

Schmitt.

Oberförsterei Werenberg.

Donnerstag, den 29. Januar, von 10 Uhr
ab, kommen in der Ortsh. Wirtschaft zu Werenberg
aus dem Schupbezirk Lahr, Distr. 71, 73, Hirschwald, 73
Graschasterwald, 73, 76 Herrschaft zum Verkauf: Eichen-
4 Stämme III. Kl. (über 40 cm) - 4,5 fm, 7 Stämme
IV. Kl. Nr. 80, 85, 112, 115, 121, 140, 141 (Distr. 73)
fm, 26 fm. Scheit, 61 fm. Knäppel, 35 fm. Scheit,
Buchen: 3 Stämme (Distr. 75) II. u. III. Kl. Nr. 7, 30 u.
71 - 3 fm, 243 fm. Scheit, 158 fm. Knäppel, 68 fm.
Wellen; Ahorn: 1 Stamm - 0,5 fm; Erlen: 6 Stämme,
2 fm, 8 fm. Knäppel; Fichten: 3 Stämme (Distr. 75)
Nr. 153 - 155 - 3 fm, 84 fm. Stangen 4. Kl., 8 fm.
Knäppel, 65 fm. Reiser. Das Kieholz wird zum
verkauft.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr
anfangend, kommt im Heftricher Gemeinwald, Distr.
33 Todtenberg und 14 Esh. folgendes Gehölz zur Ver-
steigerung:

698 fm. Buchen Scheit- und Knäppelholz,
66 Eichen-Knäppel,
6300 Buchen Wellen.
Anfang im Todtenberg.

Heftlich, den 22. Januar 1914.

Hartmann, Bürgermeister

Castor

Prämiiert Baugen 1912, Neustadt 1913
bester wasserfester
Schuhputz
Fabrik: Chemische Fabrik Erbenheim G. m. b. H.
Erbenheim-Wiesbaden.



Einmal hin, einmal her

Mit Ankerlin putzt
sich's nicht schwer.
Wer jemals den
Versuch gemacht,
Lobt laut der Stiele-
schwarze Pracht-
Von Posemuckl bis
Berlin
Benutzt drum gern
man
ANKERLIN.
Fabrik: Schmitt & Pörsch
Cassel-W.